

Kreis Göppingen

Artikel aus der
Stuttgarter Zeitung
vom 01.08.2007

Ein Zugpferd vor einem Wagen mit vielen Pferden

Heide Besuch engagiert sich für die Integration von behinderten Kindern und Jugendlichen-Dafür hat sie den Verdienstorden erhalten

[«« zurück]

GÖPPINGEN. Behinderte Kinder sollten ein normales Leben mitten in der Gesellschaft führen dürfen. Dafür kämpft Heide Besuch schon seit vielen Jahren. Für ihr Engagement ist die 57 Jahre alte Göppingerin jüngst mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik geehrt worden.

Von Sabine Riker

Es gibt Dinge, die regen Heide Besuch wirklich auf. Zum Beispiel, wenn man von behinderten Menschen spricht. "Das sind Menschen mit Unterstützungsbedarf, die Behinderung ist das Fremde, zuerst kommt der Mensch", erklärt sie, und ihre Augen sprühen Funken. So kennt man sie. Für die Selbstbestimmung behinderter Kinder setzt Heide Besuch sich schon seit vielen Jahren temperamentvoll ein. Wo andere sich ducken, geht sie in die Offensive. Für ihr Ziel, diese Kinder am normalen Leben teilhaben zu lassen, hat sie schon namhafte Gastronomen und die Göppinger Kunsthalle vor den Karren gespannt. Vor dem Kindergarten in Boll hat sie vor Jahren schon Luftballons aufgeblasen, um für integrative Kindergartengruppen zu werben. Damals wagten viele noch nicht einmal, an so etwas überhaupt zu denken. Und sie hat die so genannten normalen Menschen gezwungen hinzusehen, etwa wenn sie ihren Sohn Frieder mit in den Kreistag nahm. Frieder wurde mit Down-Syndrom geboren.

Meistens hat Heide Besuch ihren Kopf durchgesetzt. Im Kreis Göppingen gibt es mittlerweile mehrere integrative Kindergartengruppen und Schulklassen. Mit viel Elan haben sie und ihre Mitstreiter auch erreicht, dass verschiedene Betriebe bereit sind, behinderten Jugendlichen ein Praktikum zu ermöglichen. Für ihren unermüdlichen Einsatz hat sie - auf Vorschlag des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günter Oettinger - den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland erhalten. "Ich habe gezögert, die Auszeichnung anzunehmen", erzählt Heide Besuch. Schließlich sei sie nur das Zugpferd vor einem Wagen, den viele Pferde ziehen. Sie hat dann doch zugestimmt. Das Licht soll aber nicht auf sie fallen, sondern auf die Elterninitiative "Gemeinsam leben - Gemeinsam lernen", die in den vergangenen Jahren vieles ermöglicht hat, was unmöglich schien.

An den großen Fenstern zur Terrasse des Besuchschen Hauses in Göppingen stehen zwei Korbstühle. Es sind die letzten Möbel in dem hellen Wohnzimmer. Heide Besuch verlässt Göppingen und zieht nach Berlin. Dort wohnt mittlerweile auch ihr Sohn Frieder. In einer Wohngemeinschaft mit vier anderen jungen Leuten und Nachmittagsbetreuung. "Die kriegen das gebacken", sagt sie.

Die Zimmer stehen leer, der Hausrat und die Bücher sind verpackt, die Wände kahl. Trotzdem wirkt die Wohnung nicht unbehaust. Heide Besuch verströmt Lebendigkeit. Dass sie 57 Jahre alt ist, mag man nicht glauben. Wenn sie von ihrer "Mission" erzählt, dann könnte sie mit ihrer Energie ganze Hallen ausfüllen. Dabei legt sie keinen missionarischen Eifer ans Werk, der alles andere erstickt. Heide Besuch ist weltoffen. Ihr eigentliches Thema ist das Leben in seiner Vielfalt und Schönheit. Ein Leben, zu dem sie auch den behinderten Kindern den Zugang öffnen möchte. Denn noch immer bleiben diesen Kindern viele Türen verschlossen.

Verschlossene Türen flößen Heide Besuch Furcht ein. Als ihr Sohn Frieder vor 21 Jahren mit Down Syndrom zur Welt kam, hatte sie das Gefühl, das Tor zur Zukunft sei von einem Tag auf den anderen zugefallen. Sie sah Frieders Weg vorgezeichnet: ein Leben im Heim, vielleicht würde er in einer Behindertenwerkstatt arbeiten. Sie erstarrte. "Ich habe ein halbes Jahr lang die Sonne nicht mehr gesehen", erzählt sie.

Ihre drei älteren Söhne haben ihr einen Ausweg gezeigt, vor allem Lukas, der zweitjüngste, der sie einmal fragte, ob Frieder je schwimmen und Rad fahren lernen würde. Als sie ihm antwortete, "ja, aber etwas später", war für den damals fünf Jahre alten Jungen die Sache geritzt: "Ja, und! Dann wird er doch Spaß haben!"

Und Frieder hatte Spaß. Mit seinem Rad war er gern gesehen im Planckweg, wo die Besuchs viele Jahre wohnten. Die Nachbarn mochten ihn wegen seiner emotionalen, direkten Art. Er war auf Freizeiten, er schnupperte in die Gastronomie hinein, jetzt lebt er in der Berliner Wohngemeinschaft und arbeitet in einer Kantine. Sein Traum wäre es, wieder wie in Göppingen eine Stelle bei McDonalds zu bekommen. Dort sind alle Beschäftigten gleich angezogen - Frieder liebt Uniformen.

Die Entscheidung, Frieder gehen zu lassen, ist Heide Besuch schwer gefallen. "Doch es musste sein, wir waren zerstritten", erzählt sie. Sie habe ihn zu stark gegängelt. Trotzdem ist die Nähe zu Frieder groß. "Er hat mich unglaublich geprägt", sagt Heide Besuch. Durch sein Anderssein habe sie gelernt, die Individualität ihrer Kinder zuzulassen. Vor Frieders Geburt sei sie eine sehr ehrgeizige Mutter gewesen. "Die Kinder sollten überall gut sein." Sie macht eine kleine Pause. "Jetzt frage ich, was wird dich glücklich machen?" Diese Botschaft will sie den Eltern vermitteln, die ein behindertes Kind haben. Sobald diese spürten, dass sie trotz allem ihre Zukunft selbst gestalten könnten, erwachten sie aus der Hilflosigkeit und bekämen Kraft, sagt sie. Dadurch könnten sie in ihren behinderten Kinder auch wieder das sehen, was diese in erster Linie seien: Kinder.

Auch wenn Heide Besuch Göppingen verlässt, dem Förderverein bleibt sie treu. Sie will regelmäßig kommen und ansonsten per Internet und Telefon die Dinge weiter treiben. Zusammen mit ihren Mitstreitern will sie in einem neuen Projekt schwerst mehrfachbehinderten Kindern helfen, ein möglichst selbst bestimmtes Leben zu führen. Dies, davon ist Heide Besuch zutiefst überzeugt, sei auch von Nutzen für die ganze Gesellschaft. "Wir brauchen alle Menschen - mit ihren Stärken und Schwächen."

01.08.2007 - aktualisiert: 01.08.2007, 06:14 Uhr

 nach oben

© 2007 Stuttgarter Zeitung online | Impressum | Leserbrief schreiben

URL dieser Druckversion:

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/detail.php/1483466>

Original-Artikel:

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/detail.php/1483466>